

P R E S S E M I T T E I L U N G

Zentrale Sahelzone: Fünfmal mehr Kinder auf der Flucht als vor fünf Jahren

Berlin / Bamako / Niamey / Ouagadougou, 25. März 2024 – In der zentralen Sahelzone sind heute fünfmal mehr Kinder auf der Flucht als noch vor fünf Jahren. Das ergibt eine neue Analyse von Save the Children. Hauptursache sind bewaffnete Konflikte.

Die Kinderrechtsorganisation hat dafür Zahlen des [UN-Flüchtlingskommissariats](#) (UNHCR), der Regierungen von Burkina Faso, Mali und Niger und der Internationalen Organisation für Migration (IOM) ausgewertet. Demnach stieg die Zahl der Kinder, die ihre Heimat verlassen mussten, in den drei Ländern von rund 321.000 im Jahr 2019 auf aktuell 1,8 Millionen.

Die meisten Menschen – neun von zehn – sind Binnenvertriebene, was die ohnehin knappen Ressourcen der Städte und Gemeinden zusätzlich belastet. Doch auch im Nachbarland Côte d'Ivoire kommen wegen der bewaffneten Konflikte in Burkina Faso und Mali immer mehr Geflüchtete an. Ende 2022 lag die Zahl der dort Schutz suchenden Kinder noch bei rund 2.500, heute sind es laut UNHCR über 29.000.

„Die weitgehend vergessene Krise in der zentralen Sahelzone ist nach wie vor eine der schlimmsten humanitären Notlagen weltweit“, betont Vishna Shah, Regionaldirektorin für West- und Zentralafrika bei Save the Children. „Und es ist eine Krise der Kinder, weil sie eine der jüngsten Bevölkerungen der Welt trifft. Schon vor ihrer Flucht lebten diese Mädchen und Jungen unter schwierigsten Bedingungen. Nun haben sie auch noch ihr Zuhause, ihre Gemeinschaften und alles, was sie kannten, verloren. Die Regierungen von Burkina Faso, Mali and Niger müssen die Zivilbevölkerung schützen – besonders die Kinder. Die internationalen Regeln und Standards müssen eingehalten werden, um die Auswirkungen der Gewalt auf die Kinder und ihre Familien so gut es geht zu mindern.“

Nach Angaben der Vereinten Nationen sind 40 Prozent der weltweit vertriebenen Menschen Kinder, in West- und Zentralafrika liegt der Anteil sogar bei 58 Prozent. In den drei zentralen Sahelländern kommen jahrelange Konflikte, extreme Armut und zunehmende Ernährungsunsicherheit infolge der Klimakrise als Fluchtursachen zusammen. Schwere Verbrechen gegen Kinder haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Kinder werden getötet, verstümmelt, entführt oder von bewaffneten Gruppen zwangsrekrutiert, vor allem in Mali. Aber auch in Burkina Faso kommt es vermehrt zu Gewalt: Im November 2023 wurden mindestens 70 Zivilist*innen, zumeist Kinder und ältere Menschen, gewaltsam umgebracht.

Save the Children ist seit 1982 in Burkina Faso tätig, sensibilisiert für die Rechte von Kindern und betreibt Projekte in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bildung und Kinderschutz. In Mali ist die Kinderrechtsorganisation seit 1987 mit dem gleichen Fokus im Einsatz. In Niger ergänzt Save the Children lebensrettende Soforthilfe durch langfristige Entwicklungsprogramme in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bildung, Kinderschutz, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Sicherung des Lebensunterhalts.

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an unsere Pressestelle.

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.

Pressestelle – Susanne Sawadogo

Tel.: +49 (0)30 – 27 59 59 79 – 120

Mail: susanne.sawadogo@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:      

 www.savethechildren.de

Über Save the Children

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.